

Die Energiewende als Gemeinschaftswerk

Oder: Gemeinschaft stärken durch die Energiewende



13. Energiekongress „Gemeinschaftswerk Energiewende“
17.09.2026, Universität des Saarlandes, Saarbrücken

Prof. Dr. Bernd Hirschl

IÖW – Institut für ökologische Wirtschaftsforschung, Berlin
BTU – Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg

Kurzvorstellung

Prof. Dr. phil. Dipl-Ing-Oec. Bernd Hirschl



- Leiter der Abteilung Nachhaltige Energiewirtschaft und Klimaschutz am Institut für ökologische Wirtschaftsforschung IÖW (GmbH, gemeinnützig), Berlin (seit 1998)
 - Gegründet 1985: Forschung und Politikberatung für nachhaltiges Wirtschaften
 - Standort Berlin, über 80 Mitarbeiter/innen aus Wirtschafts- und Sozial-, Ingenieur- und Naturwissenschaften
 - Langjährige Erfahrungen in der Analyse, Entwicklung und Bewertung von Innovationen und Märkten sowie politischen Instrumenten und Klimaschutzstrategien
 - Unabhängig, 100% durch Drittmittel finanziert; überwiegend öffentliche Förderer/Auftraggeber
 - www.ioew.de / Infoseite [Prof. Hirschl IÖW](#)
- Leiter Fachgebiet Management regionaler Energieversorgungssysteme an der Brandenburgischen Technischen Universität (BTU) Cottbus-Senftenberg (Lausitz) (seit 2012)
 - Website Fachgebiet: <https://www.b-tu.de/fg-energieversorgungsstrukturen>
 - Infoseite [Prof. Hirschl BTU](#)
- Ausgewählte Funktionen
 - Leiter vieler Forschungs- und Beratungsprojekte, u.a. Studie „[Berlin Paris-konform machen](#)“ beauftragt vom Land Berlin sowie [Gutachten zum Brandenburger Klimaplan](#) beauftragt vom Land Brandenburg
 - Sprecher des [Berliner Klimaschutzrates](#), Mitglied des [Brandenburger Klimabeirats](#)
 - Mitarbeit im [Akademienprojekt Energiesysteme der Zukunft ESYS](#)

Übersicht



- Einführung & Rückblick
- 7 Dimensionen einer gemeinschaftlichen Energiewende
- Fazit & Ausblick

Einführung: Ethik-Kommission 2011



Deutschlands Energiewende – Ein Gemeinschaftswerk für die Zukunft

vorgelegt von der

Ethik-Kommission
Sichere Energieversorgung

Berlin, den 30. Mai 2011

- „Die zukünftige, sichere Energieversorgung Deutschlands erfordert von der **Gesellschaft, der Wirtschaft und der Politik** ein gemeinschaftliches Handeln mit **inhaltlich, finanziell und zeitlich** weitreichenden Konsequenzen.“ (S. 9)
- „Der Übergang in ein Zeitalter einer konsequenten Verbesserung der Energieeffizienz und zur Nutzung erneuerbarer Energien ist ein Prozess, der die gesamte Gesellschaft fordert. Er verlangt - und ermöglicht - **Partizipation, Überzeugung und Entscheidungen** vieler Menschen in den **Parlamenten und Regierungen, in den Städten und Gemeinden, an den Universitäten, den Schulen, in den Unternehmen und Institutionen.**“ (ebd.)
- „Es geht nicht um eine „geschickte Beschaffung“ von Akzeptanz, sondern um eine **Teilhabe der Öffentlichkeit** an der von einer breiten Mehrheit getragenen Energiewende und um einen **fairen Ausgleich von Belastungen und Nutzen.**“ (S. 19)
- „**Neue Betreibermodelle wie Genossenschaften** oder die Möglichkeit, **Eigentumsrechte an Erlösen** zu erwerben, sind dabei ebenso einzuführen wie **direkte Formen der Beteiligung**, etwa durch Bürgerforen, Runde Tische und Zukunftswerkstätten. Die **Beteiligung der Kommunen** ist aber auch durch eine Änderung der Zurechnung der Gewerbesteuer beim Netzausbau zu verbessern.“ (ebd.)
- „einhellige Meinung der Ethik-Kommission [...], dass **in Deutschland** die Möglichkeit besteht, die **Kernenergie durch risikoärmere Technologien ökologisch, wirtschaftlich und sozial verträglich zu ersetzen.**“ (S. 15)

Einführung: Ethik-Kommission 2011



Deutschlands Energiewende – Ein Gemeinschaftswerk für die Zukunft

vorgelegt von der

Ethik-Kommission
Sichere Energieversorgung

Berlin, den 30. Mai 2011



15.09.2026

STELLUNGNAHME

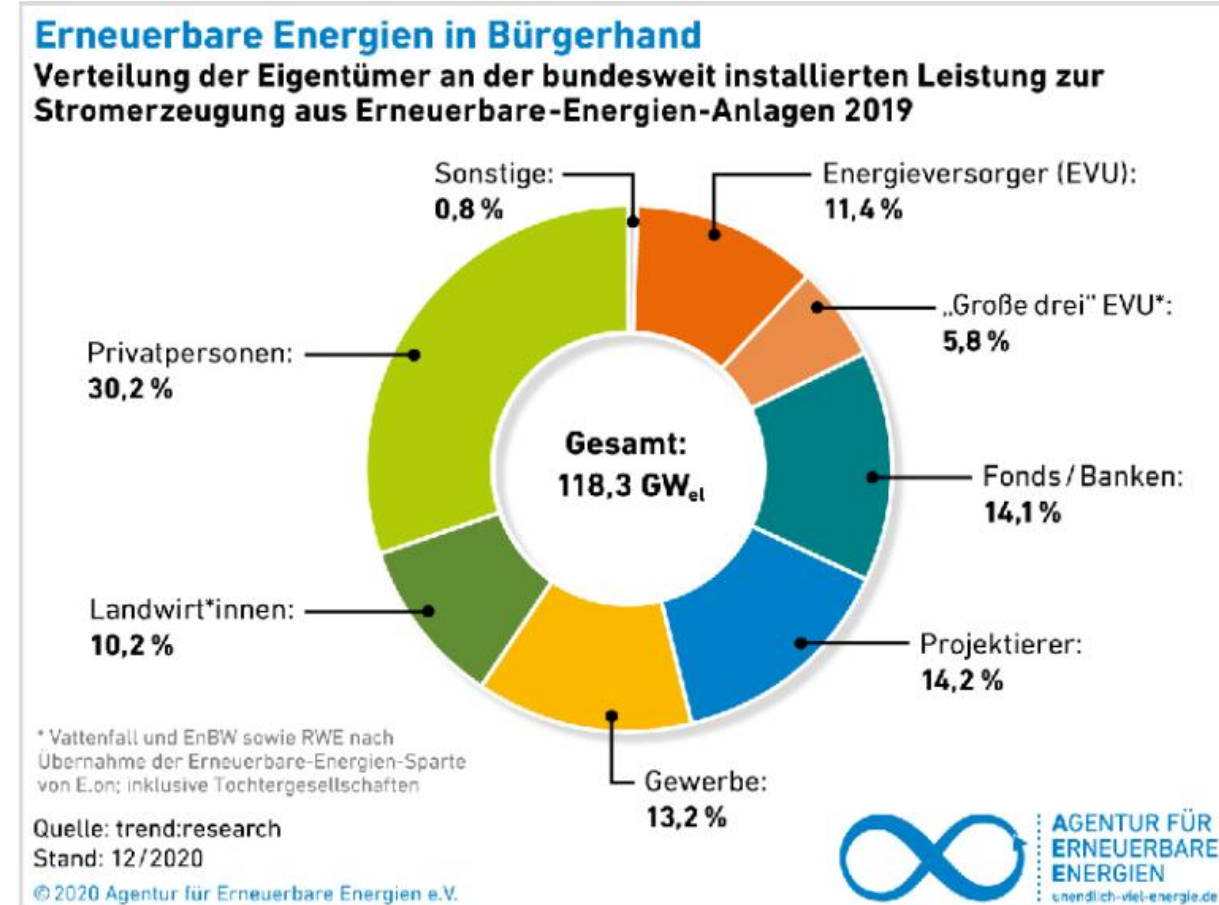
Modernisierung des Energiesystems als Standortfaktor und Gemeinschaftsprojekt

Wie Deutschland Wettbewerbsfähigkeit, Versorgungssicherheit und
Klimaschutz zusammenbringen kann

Dimensionen einer gemeinschaftlichen Energiewende (1): Akteure



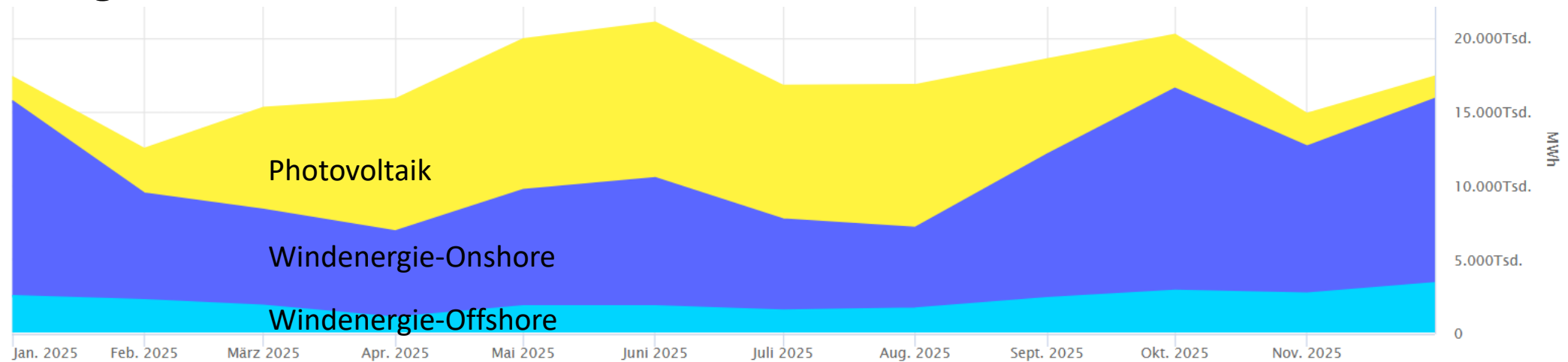
- Akteursvielfalt
 - Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Politik, Verwaltung
 - Gemeinden, Städte, Länder, Bund, EU, internationale Ebene
 - Diversifizierte Erzeugungslandschaft
 - Erzeuger, Verbraucher, Prosumer, Flexumer,
 - ...
- Fachkräftebedarf und –Mangel, Beschäftigungspotenziale und –Herausforderungen, Aus- und Weiterbildung, ...
- Vielfältige Kooperationserfordernisse – u.a. Infrastrukturbetreiber



Dimensionen einer gemeinschaftlichen Energiewende (2): de/zentrale Erzeugung



- Dominanz von Wind- und Solarenergie - die sich sehr gut im Jahresverlauf ergänzen

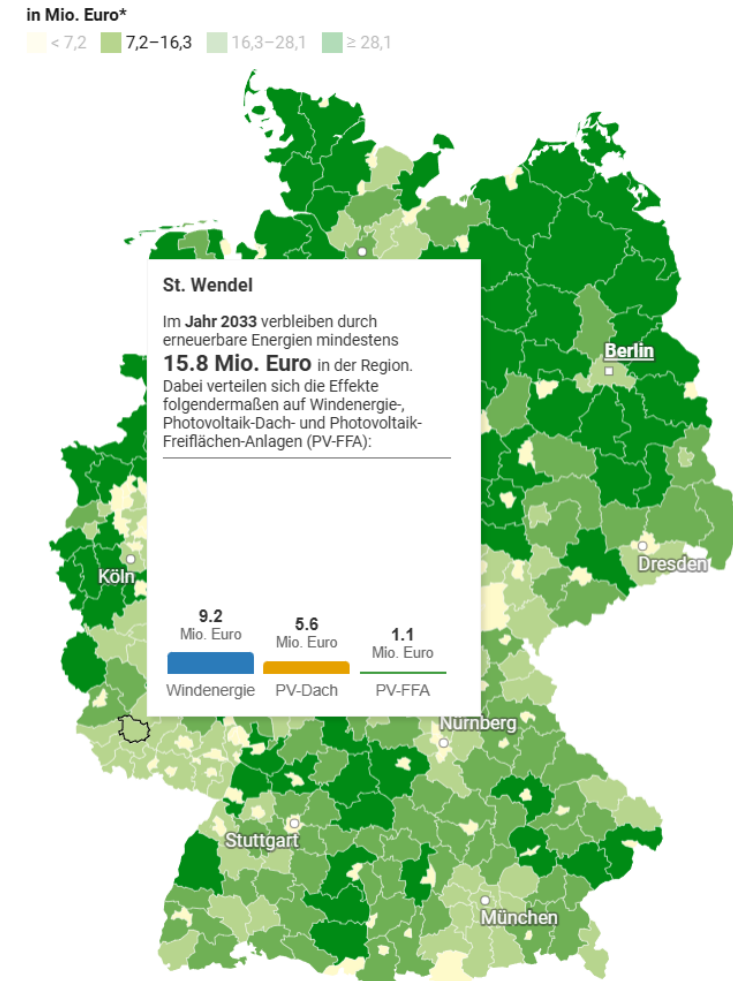


- Dazu Speicher, therm. Kraftwerke, Flexibilität, Wasserkraft, Geothermie
- Hybride / virtuelle erneuerbare Kraftwerke – ermöglichen auch Einspeisung in überlasteten Netzgebieten (Netzüberbauung & flexible Netzanschlussvereinbarung)

Dimensionen einer gemeinschaftlichen Energiewende (3): Kosten / Nutzen



- Gemeinsam finanzieren (Capex statt Opex)
 - Staatliches und privates Geld nötig
- Gemeinsam & fair verteilt die Kosten tragen
 - Z.B. sozialverträgliche Wärmewende
- Gemeinsam & fair verteilt vom Nutzen profitieren
 - Finanzschwache Kommunen unterstützen (Kredite & Bürgschaften, Personal & Beratung)
 - Energiegemeinschaften unterstützen
 - (netzdienliches) Prosuming unterstützen
 - Kleine Unternehmen unterstützen



Dimensionen einer gemeinschaftlichen Energiewende (4): Sektorkopplung



- Weitreichende Elektrifizierung in allen Sektoren - ermöglicht Dekarbonisierung & Klimaneutralität
 - Wärmepumpen, Elektromobilität, stationäre Batterien und Elektrolyseure sind die neuen dezentralen Stromverbraucher / Sektorkopplungstechnologien / Flexibilitäten
- erfordert integrierte Netzplanung
- erfordert Anreize für Flexibilitäten (smart meter & dynamische Tarife)
- erfordert lokale Signale (regionale Strompreiszonen?!, dynamische Netzgebühren?!, ..., §14a)
- erfordert Lokal-/Regionalstrom-Angebote



Dimensionen einer gemeinschaftlichen Energiewende (5): politischer Rahmen



- Seit einigen Jahren vielfältige, andauernde Veränderungen und Reformdiskussionen des Strommarktdesigns für die Phase in Richtung 100% EE
 - Ampelreg. 2022-2024: Plattform klimaneutrales Stromsystem
- Aktuelle Trends (zugespitzt)
 - pro (Erd-)Gaskraftwerke, Netzbetreiber
 - contra PV-Kleinkraftwerke, EE-Kraftwerke in überlasteten Netzgebieten, dynamischen Speicherzubau, ..., contra Vielfalt?
 - eher politische Entscheidungen zu Gunsten weniger (alter) Energiemarktakteure, Einbeziehung neuer Energiemarktakteure gering, Konsultationszeiträume sehr kurz
- Aktuell weder gemeinschaftliche Energiepolitikentwicklung noch gemeinschaftliche Energiemarktlösungen im Fokus



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie



Bundesnetzagentur



Deutscher Bundestag



Bundesverfassungsgericht

Dimensionen einer gemeinschaftlichen Energiewende (6): Energiegemeinschaften & Energy Sharing



- Energiegemeinschaften tragen die Energiewende seit Beginn
- ... und haben weiterhin ein enormes Potenzial für eine akzeptierte Energiewende vor Ort, die Aktivierung von privatem Kapital, Systemeffizienz und kommunale Einnahmen
- Energy Sharing
 - gemeinsame Nutzung elektrischer Energie aus Anlagen zur Erzeugung und Speicherung von Elektrizität aus erneuerbaren Energien unter Nutzung des öffentlichen Netzes
 - In vielen EU-Ländern seit vielen Jahren erfolgreich implementiert
 - „E. S. ermöglicht eine gemeinschaftliche Nutzung von lokal erzeugtem Strom und stärkt zugleich Teilhabe, Akzeptanz und regionale Wertschöpfung. Digitale Technologien sind dabei essenziell.“ (Zitiert nach [Forum EnShare](#) von Dena/IÖW /BBEn)
 - In D seit Juni 2026 durch § 42c EnWG erstmals rechtlich verankert
 - Kritik potenzieller Anbieter/Kunden an schwachem Gesetz und administrativ zu komplexer & teurer Konkretisierung durch BNetzA & BDEW, kaum wirtschaftliche Umsetzungen zu erwarten
 - Ähnliches Muster wie bei Nutzen statt abregeln, MiSpeL/V2G, ...

DATipilot



CommunitE-Innovation

Bundesweite Bürgerenergie-Community für gemeinschaftsgetragene Energieversorgung in regionalen Innovations Ökosystemen

CommunitE-Innovation ist die zentrale Plattform zur Stärkung und Weiterentwicklung der bundesweiten Bürgerenergie-Community. Unser Ziel: eine nachhaltige, gemeinschaftsgetragene Energiezukunft aktiv mitgestalten. Wir verbinden über 2.000 Bürgerenergiegemeinschaften in ganz Deutschland und fördern den Austausch zwischen engagierten Akteuren, wissenschaftlichen Einrichtungen und der Gesellschaft.

Dimensionen einer gemeinschaftlichen Energiewende (7): Resilienz



- Dezentral verteilte EE-Anlagen können die Verwundbarkeit des Energiesystems deutlich verringern.
- Voraussetzungen (Auswahl)
 - Vernetzte und objektbezogene EE-Notstromversorgung muss möglich sein
 - lokale KRITIS müssen gezielt versorgt werden können, ebenso kritische Unternehmensprozesse, Notfallunterkünfte/Sammelstellen etc.
 - Bottom-up getriebene Wiederherstellung des Stromsystems
 - Kritische Rohstoffe: Diversifizierte Beschaffung und Circular Economy
 - Resilienz braucht einen Preis



Fazit & Ausblick



- Die Energiewende ist ein mehrdimensionales Gemeinschaftswerk: technisch und infrastrukturell, sozial und politisch.
- Gemeinschaftliche Lösungen waren für die Startphase der Energiewende prägend – und sind für die Schlussphase essentiell: für Systemstabilität, Kosteneffizienz, Akzeptanz und Resilienz.
- Der Strommarkt wird essentiell für die gesamte Wirtschaft – daher ist eine weitreichende und zielführende Strommarktreform unabdingbar - und Partikularinteressen unangebracht. Eine breit besetzte Kommission nach dem Vorbild der Ethik- oder der Kohle-Kommission könnte hier helfen.
- Jede Reform sollte lokalen/regionalen Instrumenten eine hohe Priorität einräumen. Werden diese netzdienlich erbracht, sollten sie bessergestellt werden.
- So können lokale erneuerbare Energien ein positiver Standortfaktor für finanzschwache Kommunen und strukturschwache Räume werden.

Vielen Dank.

Prof. Dr. Bernd Hirschl

IÖW – Institut für ökologische Wirtschaftsforschung, Berlin
und

Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg

